

JAHRESRECHNUNG

# 2013

Stiftung Kinderdorf Pestalozzi  
Bildung und interkulturelle Kompetenz – weltweit



VORWORT .....	3
KOMMENTAR ZUR JAHRESRECHNUNG .....	5
JAHRESRECHNUNG	
Bilanz .....	6
Betriebsrechnung .....	8
Geldflussrechnung .....	9
Rechnung über die Veränderung des Kapitals .....	10
ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG	
Richtlinien zur Rechnungslegung .....	10
Anmerkungen zu einzelnen Positionen der Bilanz .....	14
Anmerkungen zu einzelnen Positionen der Betriebsrechnung .....	18
ALLGEMEINE ANGABEN .....	20
BERICHT DER REVISIONSSTELLE .....	24
RISIKOBERICHT .....	26
LEISTUNGSBERICHT (PROJEKTÜBERSICHT)	
Zweck der Organisation .....	28
Organe der Stiftung .....	29
Erbrachte Leistungen .....	32

#### IMPRESSUM

Fotos: Markus Berger, Djulijana Zekic, Marcel Giger, Simone Haering, Archiv Kinderdorf Pestalozzi

Gestaltung: one marketing services ag bsw, Zürich

Druck: digital-centrum

Diese Jahresrechnung wurde auf umweltfreundlich hergestelltem Papier gedruckt

# Vorwort



## Liebe Freundinnen und Freunde des Kinderdorfes Pestalozzi

«Lasst uns eine Welt bauen, in der Kinder leben können», war der Gründungsgedanke, den der Schweizer Philosoph Walter Robert Corti 1944 formuliert hatte. Die Schrecken des Zweiten Weltkrieges, die vielen unschuldigen Opfer – so etwas sollte es nie wieder geben. Die Gründerväter und -mütter des Kinderdorfes sahen vor allem bei Kindern die Chance, über interkulturelle und ganzheitliche Bildung im Sinne Johann Heinrich Pestalozzis eine erfolgreiche Erziehung zum Frieden zu erreichen.

Diesem Grundgedanken blieb die Stiftung Kinderdorf Pestalozzi in allen Jahren ihrer Existenz treu. In den 1970er-Jahren entstanden neue Konzepte, wie der friedensfördernde Stiftungszweck wirkungsvoller umgesetzt werden könnte. Daraus ging 1982 die Internationale Entwicklungszusammenarbeit hervor, welche die Stiftung heute in weltweit elf Ländern leistet. Jahr für Jahr erreichen wir so weit über 400 000 Kinder und Jugendliche, Eltern, Lehrpersonen und Funktionstragende der jeweiligen Bildungssysteme.

Mit der Entwicklung des Schweizer Sozialwesens hin zu neuen Betreuungskonzepten entsprechen die sozialpädagogischen Wohngruppen im Kinderdorf den heutigen Bedürfnissen leider nicht mehr. Das Wohn- und Schulangebot war in den letzten Jahren immer schlechter ausgelastet. Wir bedauern sehr, dass wir deshalb die Integrationsprogramme im Sommer 2014 schliessen müssen. Hierdurch entsteht aber wieder Raum für den Ausbau des erfolgreichen interkulturellen Austausches und der Bildungsprojekte im Kinderdorf. Für das Jahr 2014 sind diese Projekte denn auch bereits ausgebucht.

Brigitta M. Gadiant,  
Präsidentin des Stiftungsrates

# Vorwort



## Sehr geehrte Leserinnen, sehr geehrte Leser

An dieser Stelle darf ich Ihnen von einem ausgezeichneten Abschluss berichten: Rund 4,5 Millionen Franken beträgt der Einnahmenüberschuss, den wir 2013 erzielen konnten! Das finanzielle Ergebnis ist sehr erfreulich, denn es hilft uns, über das Berichtsjahr hinaus dem Zweck der Stiftung zu dienen: unsere Bildungsprogramme in der Schweiz und weltweit weiterzuentwickeln und wie geplant auszuweiten, um möglichst vielen Kindern und Jugendlichen den Zugang zu guter Bildung zu ermöglichen. Der für die nächsten Jahre vorgesehene Ausbau unserer Bildungsprojekte in der Schweiz erfordert zudem umfangreiche Renovierungsmassnahmen der in die Jahre gekommenen Infrastruktur des Kinderdorfes Pestalozzi in Trogen.

Neben steigenden Spendeneinnahmen verdanken wir das gute Resultat vor allem den 2013 ausserordentlich hohen Einnahmen aus Nachlässen, Erbschaften und Legaten. Die grosszügige Unterstützung durch zahlreiche Menschen – bei nicht wenigen über das eigene Lebensende hinaus – bedeutet für uns zweierlei: Es ist eine Bestätigung, dass wir mit unserer Vision einer friedlicheren Welt nicht alleine sind, und es ist eine Verpflichtung, diese Mittel im Sinne unserer Unterstützerinnen und Unterstützer – ob Privatpersonen, Firmen, Stiftungen oder Institutionen der öffentlichen Hand – zu Gunsten benachteiligter Kinder und Jugendlicher im In- und Ausland einzusetzen. Ihnen allen gilt unser herzlicher Dank für das in uns gesetzte Vertrauen.

Urs Karl Egger  
Vorsitzender der Geschäftsleitung

# Kommentar zur Jahresrechnung 2013

Die Stiftung Kinderdorf Pestalozzi legt in allen Bereichen grossen Wert auf Qualität. Auch über die finanzielle Entwicklung der Stiftung soll transparent und ausführlich berichtet werden. Darum wurde die vorliegende Jahresrechnung einer ordentlichen Revision unterzogen, obwohl gesetzlich eine eingeschränkte Revision möglich gewesen wäre.

## Betriebsertrag

Der Betriebsertrag beträgt CHF 21 784 623. Davon entfallen CHF 6 168 606 auf die Einnahmen aus Legaten. Im Jahr 2012 waren diese Erträge um CHF 4 208 129 niedriger, da einige Dossiers erst im Jahr 2013 abgeschlossen werden konnten und weitere grössere Zahlungen eingegangen sind. Die Spendeneingänge von CHF 8 013 322 sind aufgrund von Optimierungen im Fundraisingmix um CHF 1 006 604 höher als im Vorjahr ausgefallen. Die Beiträge übertreffen das Vorjahr um CHF 426 689, da die vertraglichen Zahlungen der DEZA gestiegen und auch die Einnahmen aus Kleidersammlungen der SoliTex GmbH wiederum höher ausgefallen sind.

## Aufwand für die Leistungserbringung

Der Aufwand für die Leistungserbringung beträgt CHF 17 927 636 und ist somit um CHF 306 943 niedriger als im Vorjahr ausgefallen. Dies ist hauptsächlich auf die geringeren Aufwendungen bei den Integrationsprogrammen zurückzuführen. Trotz deutlich höherer Spendeneinnahmen sind die Aufwendungen für die Öffentlichkeitsarbeit und das Fundraising insgesamt gegenüber dem Vorjahr lediglich um CHF 68 939 gestiegen. Somit konnte die Fundraisingeffizienz erheblich gegenüber Vorjahr gesteigert werden.

## Finanzergebnis und Übriges Ergebnis

Das Finanzergebnis beträgt CHF 362 408. In diesem Betrag sind sämtliche Kontoführungs-, Depot- und Überweisungs-spesen enthalten. Die Performance bei den Wertschriften beträgt 2.3 Prozent. Davon sind über 80 Prozent der Aktien nach sozial und ökologisch nachhaltigen Kriterien angelegt. Aufgrund der immer noch vorhandenen Risiken in den Finanzmärkten, wird eine konservative Anlagepolitik verfolgt. Im Übrigen Ergebnis ist der Liegenschaftenerfolg aus einer Immobilie in St. Gallen (ehemals Rüdiger-Fonds) von CHF 105 488 enthalten.

## Fondsergebnis

Das Fondsergebnis beträgt CHF 243 333. Für die Dorferneuerung sind CHF 446 109 eingegangen, welche dem entsprechenden Fonds zugewiesen wurden. Für Investitionen wurden CHF 607 673 aus dem Dorferneuerungsfonds genommen. Sowohl die Einnahmen als auch die Entnahmen des Dorferneuerungsfonds sind hauptsächlich auf die Sanierung eines Wohnhauses zurückzuführen. Dem Liechti-Fonds wurden CHF 81 770 entnommen.

## Jahresergebnis und Veränderung Organisationskapital

Das Ergebnis vor Veränderung des Organisationskapitals beträgt für das Jahr 2013 CHF 4 568 216. Die Bewertungsreserve wurde um CHF 36 490 reduziert, somit konnten CHF 4 604 706 an das erarbeitete Kapital zugewiesen werden.



# Bilanz

Aktiven	Anmerkung	2013	2012	Veränderung
<b>Flüssige Mittel</b>		<b>11 239 258</b>	<b>8 520 054</b>	<b>2 719 204</b>
<b>Festgelder</b>		<b>4 516 751</b>	<b>2 515 437</b>	<b>2 001 314</b>
Forderungen gegenüber Dritten		42 978	59 360	– 16 382
Forderungen gegenüber Projekten		23 948	4 423	19 525
<b>Forderungen gegenüber Dritten und Projekten</b>		<b>66 926</b>	<b>63 783</b>	<b>3 143</b>
Forderungen gegenüber Dritten		28 979	20 680	8 299
Forderungen gegenüber nahestehenden Organisationen	1	50 000	50 000	–
Forderungen gegenüber Sozialversicherungen		162 243	141 338	20 905
Forderungen gegenüber staatlichen Stellen		916 798	868 232	48 566
Voraus- und Anzahlungen		6 247	6 747	– 500
<b>Sonstige Forderungen</b>		<b>1 164 267</b>	<b>1 086 997</b>	<b>77 270</b>
<b>Vorräte</b>		<b>67 056</b>	<b>45 296</b>	<b>21 760</b>
Aktive Rechnungsabgrenzung gegenüber Dritten		223 940	148 245	75 695
Aktive Rechnungsabgrenzung gegenüber Projekten		79 377	38 076	41 301
Aktive Rechnungsabgrenzung gegenüber staatlichen Stellen		14 283	2 663	11 620
<b>Aktive Rechnungsabgrenzung</b>		<b>317 600</b>	<b>188 984</b>	<b>128 616</b>
<b>Total Umlaufvermögen</b>		<b>17 371 858</b>	<b>12 420 551</b>	<b>4 951 307</b>
<b>Mobile Sachanlagen</b>	2	<b>313 846</b>	<b>419 534</b>	<b>– 105 688</b>
<b>Immobilien</b>	3	<b>10 887 407</b>	<b>11 098 763</b>	<b>– 211 356</b>
Wertschriften	4	11 738 481	12 216 088	– 477 607
Beteiligungen	5	66 668	25 801	40 867
<b>Finanzanlagen</b>		<b>11 805 149</b>	<b>12 241 889</b>	<b>– 436 740</b>
<b>Total Anlagevermögen</b>		<b>23 006 402</b>	<b>23 760 186</b>	<b>– 753 784</b>
<b>Fondsvermögen (zweckgebunden)</b>	6	<b>467 774</b>	<b>555 767</b>	<b>– 87 993</b>
<b>Total Aktiven</b>		<b>40 846 034</b>	<b>36 736 504</b>	<b>4 109 530</b>

Alle Zahlen in der Jahresrechnung sind in Schweizer Franken.

Passiven	Anmerkung	2013	2012	Veränderung
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Dritten		464 159	383 894	80 265
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber staatlichen Stellen		60 911	139 692	– 78 781
Vorauszahlungen		35 095	11 798	23 297
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Dritten und Projekten</b>		<b>560 165</b>	<b>515 384</b>	<b>44 781</b>
Kurzfristige Hypotheken	7	220 000	20 000	200 000
<b>Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten</b>		<b>220 000</b>	<b>20 000</b>	<b>200 000</b>
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber staatlichen Stellen		2 012	5 968	– 3 956
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten		–	35	– 35
<b>Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten</b>		<b>2 012</b>	<b>6 003</b>	<b>– 3 991</b>
Passive Rechnungsabgrenzung gegenüber Dritten		327 082	399 707	– 72 625
Passive Rechnungsabgrenzung gegenüber Projekten		269 377	418 203	– 148 826
Passive Rechnungsabgrenzung gegenüber staatlichen Stellen		5 784	14 252	– 8 468
<b>Passive Rechnungsabgrenzung</b>		<b>602 243</b>	<b>832 162</b>	<b>– 229 919</b>
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>		<b>1 384 420</b>	<b>1 373 549</b>	<b>10 871</b>
Hypotheken	7	160 000	380 000	– 220 000
<b>Langfristige Finanzverbindlichkeiten</b>		<b>160 000</b>	<b>380 000</b>	<b>– 220 000</b>
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>		<b>160 000</b>	<b>380 000</b>	<b>– 220 000</b>
<b>Total Fremdkapital</b>		<b>1 544 420</b>	<b>1 753 549</b>	<b>– 209 129</b>
<b>Fondskapital (zweckgebunden)</b>	8	<b>3 530 209</b>	<b>3 779 766</b>	<b>– 249 557</b>
Stiftungskapital		50 000	50 000	–
Bewertungsreserven Wertschriften		2 352 390	2 388 880	– 36 490
Erarbeitetes Kapital		33 369 015	28 764 309	4 604 706
<b>Total Organisationskapital</b>		<b>35 771 405</b>	<b>31 203 189</b>	<b>4 568 216</b>
<b>Total Passiven</b>		<b>40 846 034</b>	<b>36 736 504</b>	<b>4 109 530</b>

# Betriebsrechnung

Ertrag / Aufwand	Anmerkung	2013	2012	Veränderung
Legate	9	6 168 606	1 960 477	4 208 129
Spenden	9	8 013 322	7 006 718	1 006 604
Beiträge	10	7 078 931	6 652 242	426 689
Produkteverkäufe		118 126	189 190	- 71 064
Ertrag Leistungen Kinderdorf		301 127	355 969	- 54 842
Übriger Ertrag		96 511	103 854	- 7 343
Gewinn aus Veräußerung Anlagevermögen		8 000	-	8 000
<b>Total Betriebsertrag</b>		<b>21 784 623</b>	<b>16 268 450</b>	<b>5 516 173</b>
Aufwand Kinderdorf		- 804 124	- 982 234	178 110
Projektaufwand		- 4 224 324	- 4 158 690	- 65 634
Personalaufwand		- 8 050 350	- 8 495 196	444 846
Raummiete		- 25 238	- 34 592	9 354
Unterhalt Gebäude und Mobilien		- 262 113	- 295 882	33 769
Unterhalt Fahrzeuge		- 11 307	- 13 878	2 571
Versicherungen		- 45 391	- 55 587	10 196
Energie und Entsorgung		- 360 366	- 290 584	- 69 782
Verwaltungs- und Informatikaufwand		- 390 739	- 409 183	18 444
Reise- und Repräsentationsaufwand		- 63 256	- 108 442	45 186
Öffentlichkeitsarbeit		- 332 046	- 495 873	163 827
Fundraising		- 2 104 569	- 1 871 803	- 232 766
Abschreibungen		- 991 490	- 836 826	- 154 664
Übriger Betriebsaufwand		- 262 323	- 185 809	- 76 514
<b>Aufwand für die Leistungserbringung *</b>		<b>- 17 927 636</b>	<b>- 18 234 579</b>	<b>306 943</b>
<b>Betriebsergebnis</b>		<b>3 856 987</b>	<b>- 1 966 129</b>	<b>5 823 116</b>
Finanzertrag	11	973 133	1 055 871	- 82 738
Finanzaufwand	12	- 610 725	- 305 304	- 305 421
<b>Finanzergebnis</b>		<b>362 408</b>	<b>750 567</b>	<b>- 388 159</b>
Liegenschaftenertrag nichtbetrieblich	13	175 108	174 913	195
Liegenschaftenaufwand nichtbetrieblich	13	- 69 620	- 107 769	38 149
<b>Übriges Ergebnis</b>		<b>105 488</b>	<b>67 144</b>	<b>38 344</b>
<b>Jahresergebnis ohne Fondsergebnis</b>		<b>4 324 883</b>	<b>- 1 148 418</b>	<b>5 473 301</b>
Zweckgebundene Zuwendungen		- 103 949	- 69 764	- 34 185
Fondsaufwand		- 13 262	- 12 250	- 1 012
Fondsertrag		33 508	44 109	- 10 601
<b>Internes Fondsergebnis</b>		<b>- 83 703</b>	<b>- 37 905</b>	<b>- 45 798</b>
Fondseinlagen (intern)		83 703	37 905	45 798
Fondseinlagen (extern)	8	- 394 610	- 2 985 271	- 960 838
Fondsentnahmen	8	4 189 442	3 207 556	981 886
<b>Fondsveränderung</b>		<b>327 036</b>	<b>260 190</b>	<b>66 846</b>
<b>Fondsergebnis</b>	8	<b>243 333</b>	<b>222 285</b>	<b>21 048</b>
<b>Ergebnis vor Veränderung Organisationskapital</b>		<b>4 568 216</b>	<b>- 926 133</b>	<b>5 494 349</b>
Zuweisung Bewertungsreserven		-	-	-
Entnahme Bewertungsreserven		36 490	83 240	- 46 750
Zuweisung erarbeitetes Kapital		- 4 604 706	-	- 4 604 706
Entnahme erarbeitetes Kapital		-	842 893	- 842 893
<b>Veränderung Organisationskapital</b>		<b>- 4 568 216</b>	<b>926 133</b>	<b>- 5 494 349</b>
<b>Jahresergebnis</b>		<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>

\* Details siehe Seite 20



# Geldflussrechnung

Die Flüssigen Mittel und Festgelder dienen dazu, den Liquiditätsbedarf unterjährig sicherzustellen. Sie müssen somit die starken saisonalen Schwankungen bzw. gegenläufigen Einnahmen und Ausgaben auffangen können. Um die nachhaltig und langjährig angelegten Programme unabhängig von grösseren Schwankungen im Spendenmarkt finanzieren zu können, sind Flüssige Mittel, Festgelder und Wertschriften als Sicherheit notwendig. Die Höhe dieser Positionen soll gemäss ZEWO mindestens den halben und maximal den doppelten Jahresausgaben entsprechen.

Geldfluss aus Betriebstätigkeit	2013	2012
<b>Ergebnis vor Veränderung Organisationskapital</b>	<b>4 568 216</b>	<b>- 926 133</b>
Abschreibungen Mobilien	171 921	228 253
Abschreibungen Immobilien	819 569	608 574
Abschreibungen von Forderungen	555	-
Abschreibungen ausserbetrieblich genutzte Liegenschaften	-	44 490
Veränderung Bewertungsreserven auf Wertschriften	- 138 485	- 168 527
Nicht realisierter Wertschriftenerfolg	203 488	- 292 575
Nicht realisierter Beteiligungserfolg	- 40 867	-
Realisierter Wertschriftenerfolg auf Fonds	- 3 255	- 552
Nicht realisierter Wertschriftenerfolg auf Fonds	- 7 392	- 14 698
Veränderung übriges Umlaufvermögen	- 231 345	816 851
Veränderungen kurzfristige Verbindlichkeiten und Passive Rechnungsabgrenzung	- 189 129	251 580
<b>Geldfluss aus Betriebstätigkeit</b>	<b>5 153 276</b>	<b>547 263</b>
<b>Geldfluss aus Investitionstätigkeit</b>		
Investitionen in Finanzanlagen	- 1 618 793	- 3 289 281
Desinvestitionen in Finanzanlagen	2 031 397	3 982 632
Investitionen in Mobilien	- 66 233	- 230 677
Investitionen in Immobilien	- 608 213	- 29 063
Abnahme Fondsvermögen	16 870	17 010
<b>Geldfluss aus Investitionstätigkeit</b>	<b>- 244 972</b>	<b>450 621</b>
<b>Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit</b>		
Zugänge und Äufnung von Fonds	3 939 886	2 983 511
Abgänge und Entnahmen von Fonds	- 4 107 672	- 3 164 055
Rückzahlung Hypotheken	- 20 000	- 520 000
<b>Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>- 187 786</b>	<b>- 700 544</b>
<b>Veränderung Flüssige Mittel und Festgelder</b>	<b>4 720 518</b>	<b>297 340</b>
<b>Nachweis Flüssige Mittel und Festgelder</b>		
Flüssige Mittel und Festgelder per 1.1.	11 035 491	10 738 151
Flüssige Mittel und Festgelder per 31.12.	15 756 009	11 035 491
<b>Veränderung Flüssige Mittel und Festgelder</b>	<b>4 720 518</b>	<b>297 340</b>

# Rechnung über die Veränderung des Kapitals

Organisationskapital	Stiftungs- kapital	Bewertungs- reserven	Erarbeitetes Kapital	Jahresergebnis	Total
<b>Bestand am 31.12.2011</b>	<b>50 000</b>	<b>2 472 120</b>	<b>29 607 202</b>	<b>–</b>	<b>32 129 322</b>
Erfolg	–	–	–	– 842 893	– 842 893
Zuweisung	–	–	–	–	–
Verwendung	–	– 83 240	– 842 893	842 893	– 83 240
<b>Bestand am 31.12.2012</b>	<b>50 000</b>	<b>2 388 880</b>	<b>28 764 309</b>	<b>–</b>	<b>31 203 189</b>
Erfolg	–	–	–	4 604 706	4 604 706
Zuweisung	–	–	4 604 706	–	4 604 706
Verwendung	–	– 36 490	–	– 4 604 706	– 4 641 196
<b>Bestand am 31.12.2013</b>	<b>50 000</b>	<b>2 352 390</b>	<b>33 369 015</b>	<b>–</b>	<b>35 771 405</b>

## Anhang zur Jahresrechnung

### Richtlinien zur Rechnungslegung

#### 1 Einleitung

Das Finanzreglement sieht vor, dass für die Rechnungslegung der Stiftung Kinderdorf Pestalozzi Richtlinien erlassen werden. Sie finden nur Anwendung innerhalb der Organisation. Nicht anwendbar sind diese Richtlinien bei den Partnerorganisationen im In- und Ausland.

Die Stiftung erstellt eine Jahresrechnung in Schweizer Franken, wobei die Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 21, dem schweizerischen Gesetz, den Vorschriften der ZEWO sowie den Bestimmungen der Statuten erfolgt.

Sie besteht aus Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals, Anhang und Leistungsbericht. Der Anhang gibt detaillierte Angaben zu wesentlichen Positionen in der Bilanz und Betriebsrechnung. Im Leistungsbericht werden Zweck der Organisation, leitende Organe und ihre Amtszeit, die für die Geschäftsführung verantwortlichen Personen, Verbindungen mit nahestehenden Organisationen sowie die erbrachten Leistungen und die Verwendung der zur Verfügung stehenden Mittel beschrieben.

#### 2 Bewertung

##### 2.1 Aktiven

##### 2.1.1 Umlaufvermögen

##### 2.1.1.1 Flüssige Mittel

Als Flüssige Mittel gelten die Schweizer Franken- und Fremdwährungsbestände der Kassen und die kurzfristigen Post-

und Bankguthaben.

Die Schweizer Franken-Beträge werden zum Nominalwert bewertet. Die Fremdwährungsumrechnung erfolgt zum Kurswert am Bilanzstichtag.

##### 2.1.1.2 Wertschriften und Festgelder

Als Wertschriften und Festgelder gelten die Schweizer Franken- und Fremdwährungsbestände in Form von Fest- und Callgeldern, Obligationen, Aktien und Fondsanteilen, wenn sie dem Zweck der Liquiditätshaltung dienen (siehe auch Finanzanlagen).

- **Festgelder** Bewertung zum Nominalwert
- **Callgelder** Bewertung zum Nominalwert
- **Obligationen** Bewertung zum Kurswert per Bilanzstichtag
- **Aktien** Bewertung zum Kurswert per Bilanzstichtag
- **Fondsanlagen** Bewertung zum Kurswert per Bilanzstichtag

Die Fremdwährungsumrechnung erfolgt zum Kurswert am Bilanzstichtag. Fristigkeiten mit Laufzeiten über 12 Monate werden bei den Finanzanlagen ausgewiesen.

##### 2.1.1.3 Forderungen gegenüber Dritten und Projekten

Als Forderungen gegenüber Dritten und Projekten werden die in Rechnung gestellten Leistungen der Stiftung ausgewiesen. Die Forderungen in Schweizer Franken werden zum Nominalwert bewertet. Die Fremdwährungsumrechnung erfolgt zum Kurswert am Bilanzstichtag. Unterjährige Forderungen gegenüber staatlichen Stellen werden in der Regel nicht wertberichtigt. Des Weiteren erfolgt eine Einzelbewertung.

#### 2.1.1.4 Sonstige Forderungen

In dieser Position werden Forderungen gegenüber nahestehenden Organisationen, staatlichen Stellen und andere sonstige kurzfristige Forderungen, die nicht aus einer Leistungserbringung entstanden sind, ausgewiesen. Die Bewertung der sonstigen Forderungen erfolgt zu den Grundsätzen von Forderungen gegenüber Dritten und Projekten.

#### 2.1.1.5 Vorräte

Als Vorräte wird das Verbrauchsmaterial ausgewiesen. Die Lager verfügen in der Regel maximal über einen Jahresbedarf.

Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten bzw. tieferem Marktwert.

#### 2.1.1.6 Aktive Rechnungsabgrenzung

Mittels der Rechnungsabgrenzungen werden periodenübergreifende Geschäftsvorfälle der richtigen Geschäftsperiode zugewiesen.

Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen.

### 2.1.2 Anlagevermögen

#### 2.1.2.1 Mobile Sachanlagen

Unter den mobilen Sachanlagen werden die für den laufenden Betrieb notwendigen Mobilien, Geräte, Fahrzeuge, Hard- und Software, Maschinen, Anlagen und dergleichen ausgewiesen. Sachanlagen werden nur aktiviert, wenn der Anschaffungswert CHF 3000 pro Objekt übersteigt.

Die Mobilien Sachwerte werden nach Anschaffungswert bzw. tieferem Marktwert bewertet.

Die mobilen Sachanlagen sind spätestens auf das Ende einer vorsichtig eingeschätzten Nutzungsdauer abzuschreiben.

Als Nutzungsdauer gelten die folgenden Richtlinien:

- Mobilien, Geräte  
5 Jahre (20 % des Anschaffungswertes)
- Fahrzeuge  
5 Jahre (20 % des Anschaffungswertes)
- Hard- und Software  
3 Jahre (33 % des Anschaffungswertes)
- Maschinen  
5 Jahre (20 % des Anschaffungswertes)

Es handelt sich hierbei um maximale Abschreibungssätze. Die Anwendung geringerer Abschreibungssätze bedingt den Nachweis, dass die Mobilien länger als hier angegeben genutzt werden können.

#### 2.1.2.2 Immobilien

Immobilien sind nicht bewegliche Sachgüter und werden auch Liegenschaften genannt. Der Begriff umfasst Grundstücke und Bauwerke sowie damit fest verbundene technische Anlagen. Die Immobilien bestehen aus Liegenschaften, die für den Stiftungszweck genutzt werden, und solchen, die aus Nachlässen übernommen oder durch Kauf erworben wurden.

Dem Stiftungszweck dienende Liegenschaften müssen unterhalten werden, damit sie den Zweck optimal erfüllen. Immobilien aus Nachlässen werden zu Marktbedingungen verkauft, sofern sie nicht in absehbarer Zeit für den Stiftungszweck genutzt werden können. Wenn der Markt ungünstig ist, können sie vorübergehend übernommen und selbst oder durch Dritte bewirtschaftet werden. Um die Abwicklung zu vereinfachen, ist es auch möglich, Liegenschaften aus Erbengemeinschaften zu übernehmen, wenn die weiteren Erben durch eine Ausgleichszahlung abgegolten werden müssen. Käufe von Liegenschaften, die nicht direkt dem Stiftungszweck dienen, stellen Ausnahmen dar und erfolgen nur mit wesentlichen Begründungen.

Als Richtlinie gelten folgende Bewertungsgrundsätze und Abschreibungen:

Kategorie	Bewertung	Abschreibung
Immobilien aus Nachlässen	Verkehrswert zum Zeitpunkt der Übernahme	keine Abschreibung (sofern Unterhalt im werterhaltenden Ausmass)
Immobilien, die dem Stiftungszweck dienen	Anschaffungswert abzüglich Abschreibungen	4 % des Anschaffungswertes
Technische Anlagen	Anschaffungswert abzüglich Abschreibungen	10 % des Anschaffungswertes
Unbebaute Grundstücke	Anschaffungswert	keine Abschreibung
Liegenschaften in Bau	Anschaffungswert	keine Abschreibung

Die Aktivierungsgrenze bei wertvermehrenden Aufwendungen, Sanierungen oder Renovationen beträgt CHF 50 000.

### **2.1.2.3 Finanzanlagen**

Die Finanzanlagen bestehen aus Wertschriften, Beteiligungen und Darlehen. Das nicht unmittelbar betriebsnotwendige Stiftungsvermögen hat als Finanzanlage die Aufgabe, Erträge zu erwirtschaften, um damit die Aktivitäten der Stiftung zu finanzieren. Die Finanzanlagen werden so angelegt, dass der Sicherheit und der Realwerterhaltung bei optimaler Rendite Rechnung getragen wird. Die Verwaltung der Finanzanlagen soll auch unter dem Aspekt der sozialen und ökologischen Nachhaltigkeit erfolgen. Insbesondere ist darauf zu achten, dass keine Anlagen getätigt werden, die dem Zweck der Stiftung Kinderdorf Pestalozzi widersprechen. Der Stiftungsausschuss erlässt ein Anlagereglement.

Beteiligungen dürfen nur erworben werden, wenn sie dem Stiftungszweck dienen. Als Beteiligungen sind Aktien oder Anteilsscheine in einer Grössenordnung zu verstehen, die eine wesentliche Einflussnahme bezwecken oder ermöglichen.

Gelder aus Fonds werden nur getrennt von den Geldern der Stiftung bewirtschaftet, wenn dies bei der Einlage von Dritten auferlegt wird.

Die Finanzanlagen werden zum Kurswert per Bilanzstichtag bewertet. Fehlt ein Kurswert wird der Anschaffungswert abzüglich der notwendigen Wertberichtigungen angewendet. Die Fremdwährungsumrechnung erfolgt zum Kurswert am Bilanzstichtag.

### **2.1.3 Zweckgebundenes Anlagevermögen**

Das zweckgebundene Anlagevermögen enthält das Vermögen von zweckgebundenen Fonds. Das entsprechende Kapital wird in den langfristigen Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen. Die Bewertung der in den Fonds enthaltenen Aktiven erfolgt zu den obenstehenden Grundsätzen.

## **2.2 Passiven**

### **2.2.1 Kurzfristiges Fremdkapital**

#### **2.2.1.1 Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Dritten und Projekten**

Hierbei handelt es sich um noch nicht bezahlte Rechnungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten.

Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert, die Fremdwährungsumrechnungen zum Kurswert per Bilanzstichtag.

#### **2.2.1.2 Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten**

Unter dieser Position werden kurzfristige Leasingverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Organisationen ausgewiesen.

Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert.

#### **2.2.1.3 Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten**

Verbindlichkeiten aus ausstehenden Abrechnungen mit staatlichen Stellen (AHV, Mehrwertsteuer, Quellensteuern etc.) oder gegenüber Dritten (Sozialversicherungen etc.) und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten.

Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert.

#### **2.2.1.4 Passive Rechnungsabgrenzung**

Mittels der Rechnungsabgrenzungen werden periodenübergreifende Geschäftsvorfälle der richtigen Geschäftsperiode zugewiesen.

Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert.

## **2.2.2 Langfristiges Fremdkapital**

### **2.2.2.1 Langfristige Finanzverbindlichkeiten**

Verbindlichkeiten gegenüber Bank, Darlehensgebern usw., die in einem Jahr nach Bilanzstichtag oder später fällig werden.

Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert.

### **2.2.2.2 Sonstige langfristige Verbindlichkeiten**

Verbindlichkeiten gegenüber Bank, Darlehensgebern usw., die in einem Jahr nach Bilanzstichtag oder später fällig werden.

Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert.

### **2.2.2.3 Rückstellungen**

Rückstellungen sind auf Ereignisse in der Vergangenheit begründete wahrscheinliche Verpflichtungen, deren Höhe oder Fälligkeit ungewiss, aber schätzbar sind. Diese Verpflichtungen begründen eine Verbindlichkeit. Rückstellungen dienen nicht zur Wertberichtigung von Aktiven.

### 2.2.3 Zweckgebundene Fonds

Fonds sind zweckbestimmte Spenden, Legate und Erbschaften mit speziellen Verpflichtungen gemäss Stiftungsurkunde oder Fondsreglement. Sie werden in der Regel nicht verzinst und im Anhang ausgewiesen. Die Fondsmittel werden nur gesondert sichergestellt, wenn dazu eine Verpflichtung besteht. Die daraus entstehenden Erträge werden den Fonds zugeschrieben. Interne Fonds sollen sich auf ausserordentliche Hilfestellungen und Notlagen für laufende und ehemalige Projekte der Stiftung Kinderdorf Pestalozzi beschränken.

Die Fondsmittel werden der Zweckbestimmung entsprechend verwendet. Die Geschäftsleitung ist verpflichtet, die Einhaltung des Fondszweckes sicherzustellen.

Über Zweckänderungen entscheidet, wenn nichts anderes vorgeschrieben ist, der Stiftungsausschuss auf Antrag der Geschäftsleitung im Rahmen des Stiftungszweckes. Dabei wird der Wille des Stifters/der Stifterin berücksichtigt.

### 2.2.4 Organisationskapital

#### 2.2.4.1 Stiftungskapital

Das Stiftungskapital umfasst die für den Stiftungszweck eingebrachten Mittel.

#### 2.2.4.2 Erarbeitetes Kapital

Um die Aufgaben der Stiftung trotz ungesichertem und unregelmässigem Mittelzufluss erfüllen zu können, strebt die Stiftung langfristig ein Organisationskapital an (Stiftungskapital und erarbeitetes Kapital), das mindestens den halben und maximal den doppelten Jahresausgaben entspricht. Im Übrigen kommt dem Organisationskapital die Aufgabe zur Deckung sämtlicher übriger Risiken zu.

## 3 Geldflussrechnung

In der Geldflussrechnung wird die Liquiditätsveränderung der flüssigen Mittel im Laufe des Jahres aufgezeigt. Sie wird nach der indirekten Methode erstellt. Die Geldflussrechnung wird unterteilt in Geldflüsse aus Betriebstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit.

## 4 Grundsätze zur Rechnung über die Veränderung des Kapitals

In der Rechnung über die Veränderung des Kapitals werden die Veränderungen sämtlicher Positionen des Organisationskapitals dargestellt. Dabei müssen die Erfolge, Zuweisungen, Verwendungen und Umbuchungen ersichtlich sein.

## 5 Administrativer Aufwand

Die Ermittlung des administrativen Aufwandes erfolgt nach der «Methodik zur Berechnung des administrativen Aufwandes» der Stiftung ZEWO.

# Anhang zur Jahresrechnung

## Anmerkungen zu einzelnen Positionen der Bilanz

### 1 Forderungen gegenüber nahe stehenden Organisationen

	Liechti-Fonds	Total
<b>Bestand am 31.12.2011</b>	<b>53 295</b>	<b>53 295</b>
Veränderung 2012	- 3 295	- 3 295
<b>Bestand am 31.12.2012</b>	<b>50 000</b>	<b>50 000</b>
Veränderung 2013	-	-
<b>Bestand am 31.12.2013</b>	<b>50 000</b>	<b>50 000</b>

### 2 Mobile Sachanlagen

Objekt	Einrichtungen Kinderdorf	Einrichtungen Besucherzentrum	Telefon- anlage	Informatik Hard- und Software	Einrichtungen Radiomobil	Fahrzeuge	Total
Anschaffungswert 31.12.2011	273 628	605 016	60 256	825 200	183 884	330 615	2 278 599
Abschreibung kumuliert	- 125 794	- 548 747	- 60 256	- 676 183	- 183 884	- 266 625	- 1 861 489
<b>Buchwert 31.12.2011</b>	<b>147 834</b>	<b>56 269</b>	<b>-</b>	<b>149 017</b>	<b>-</b>	<b>63 990</b>	<b>417 110</b>
Zugänge	46 523	45 317	-	138 837	-	-	230 677
Abgänge	-	-	-	-	-	-	-
Abschreibung 2012	- 49 769	- 58 699	-	- 103 786	-	- 15 999	- 228 253
Anschaffungswert 31.12.2012	320 151	650 333	60 256	964 037	183 884	330 615	2 509 276
Abschreibung kumuliert	- 175 563	- 607 446	- 60 256	- 779 969	- 183 884	- 282 624	- 2 089 742
<b>Buchwert 31.12.2012</b>	<b>144 588</b>	<b>42 887</b>	<b>-</b>	<b>184 066</b>	<b>-</b>	<b>47 991</b>	<b>419 534</b>
Zugänge	18 083	-	-	3 281	-	44 869	66 233
Abgänge	- 6 789	-	-	-	-	- 83 100	- 89 889
Abschreibung 2013	- 56 032	- 10 598	-	- 85 053	-	- 20 238	- 171 921
Anschaffungswert 31.12.2013	331 445	650 333	60 256	967 318	183 884	292 384	2 485 620
Abschreibung kumuliert	- 224 806	- 618 044	- 60 256	- 865 022	- 183 884	- 219 762	- 2 171 774
<b>Buchwert 31.12.2013</b>	<b>106 639</b>	<b>32 289</b>	<b>-</b>	<b>102 296</b>	<b>-</b>	<b>72 622</b>	<b>313 846</b>
Abschreibungssatz	20 %	15 %	33 %	33 %	33 %	20 %	



### 3 Immobilien

Objekt	Gebäude/ Infrastruktur	Betriebliche Immobilien	Grund- stücke <sup>1)</sup>	Zufahrtsstrasse Walsergüetli	Liegenschaft St.Gallen <sup>2)</sup>	Nichtbetrieb- liche Immobilien	Total
Anschaffungswert 31.12.2011	17 419 832	17 419 832	666 426	148 000	2 329 732	3 144 158	20 563 990
Abschreibung kumuliert	- 8 160 864	- 8 160 864	-	- 45 120	- 635 242	- 680 362	- 8 841 226
<b>Buchwert 31.12.2011</b>	<b>9 258 968</b>	<b>9 258 968</b>	<b>666 426</b>	<b>102 880</b>	<b>1 694 490</b>	<b>2 463 796</b>	<b>11 722 764</b>
Zugänge	29 063	29 063	-	-	-	-	29 063
Abgänge	-	-	-	-	-	-	-
Abschreibung 2012	- 602 654	- 602 654	-	- 5 920	- 44 490	- 50 410	- 653 064
Anschaffungswert 31.12.2012	17 448 895	17 448 895	666 426	148 000	2 329 732	3 144 158	20 593 053
Abschreibung kumuliert	- 8 763 518	- 8 763 518	-	- 51 040	- 679 732	- 730 772	- 9 494 290
<b>Buchwert 31.12.2012</b>	<b>8 685 377</b>	<b>8 685 377</b>	<b>666 426</b>	<b>96 960</b>	<b>1 650 000</b>	<b>2 413 386</b>	<b>11 098 763</b>
Zugänge	608 213	608 213	-	-	-	-	608 213
Abgänge	-	-	-	-	-	-	-
Abschreibung 2013	- 813 649	- 813 649	-	- 5 920	-	- 5 920	- 819 569
Anschaffungswert 31.12.2013	18 057 108	18 057 108	666 426	148 000	2 329 732	3 144 158	21 201 266
Abschreibung kumuliert	- 9 577 167	- 9 577 167	-	- 56 960	- 679 732	- 736 692	- 10 313 859
<b>Buchwert 31.12.2013</b>	<b>8 479 941</b>	<b>8 479 941</b>	<b>666 426</b>	<b>91 040</b>	<b>1 650 000</b>	<b>2 407 466</b>	<b>10 887 407</b>

Der Versicherungsneuwert der Immobilien beträgt per 1.1.2014 CHF 39 291 700 (Vorjahr CHF 39 385 125)

<sup>1)</sup> Die Grundstücke sind zu Anschaffungswerten aufgeführt. Grundstücke werden nicht abgeschrieben.

<sup>2)</sup> Die Liegenschaft in St. Gallen wurde durch die Integration des Ilse & Kurt Rüdiger-Fonds übernommen, welcher ursprünglich aus einer Erbschaft stammt. Das Gebäude wird fremdvermietet.

Die Liegenschaft ist bis auf 75 % des Verkehrswertes abgeschrieben. Der Liegenschaftenerfolg wird im Übrigen Ergebnis in der Betriebsrechnung ausgewiesen, da es sich um einen ausserbetrieblichen Erfolg handelt.

Das Kinderdorf bildet eine Einheit mit einem hohen ideellen Wert und befindet sich in einer eigenen Bauzone. Ein Verkehrswert kann deshalb nicht nach üblichen Kriterien ermittelt werden.

### 4 Wertschriften

Anlagekategorie	Schweiz und Euroraum	übrige Welt	Aktien (inkl. gem. Fonds)	Schweiz und Euroraum	Obligationen	Wert- schriften
in Prozent 31.12.2011	26.6%	5.8%	32.4%	67.6%	67.6%	100.0%
<b>Buchwert 31.12.2011</b>	<b>3 312 395</b>	<b>720 041</b>	<b>4 032 436</b>	<b>8 415 901</b>	<b>8 415 901</b>	<b>12 448 337</b>
Zugänge	360 450	-	360 450	2 928 831	2 928 831	3 289 281
Abgänge	- 631 375	- 447 803	- 1 079 178	- 2 903 454	- 2 903 454	- 3 982 632
realisierter Kurserfolg	17 026	182 524	199 550	- 31 023	- 31 023	168 527
nicht real. Kurserfolg	65 667	130 855	199 522	96 053	96 053	292 575
<b>Buchwert 31.12.2012</b>	<b>3 124 163</b>	<b>585 617</b>	<b>3 709 780</b>	<b>8 506 308</b>	<b>8 506 308</b>	<b>12 216 088</b>
in Prozent 31.12.2012	25.6%	4.8%	30.4%	69.6%	69.6%	100.0%
Zugänge	580 055	437 108	1 017 163	601 630	601 630	1 618 793
Abgänge	- 856 675	-	- 856 675	- 1 174 722	- 1 174 722	- 2 031 397
realisierter Kurserfolg	150 320	-	150 320	- 11 835	- 11 835	138 485
nicht real. Kurserfolg	- 13 962	- 62 537	- 76 499	- 126 989	- 126 989	- 203 488
<b>Buchwert 31.12.2013</b>	<b>2 983 901</b>	<b>960 188</b>	<b>3 944 089</b>	<b>7 794 392</b>	<b>7 794 392</b>	<b>11 738 481</b>
in Prozent 31.12.2013	25.4%	8.2%	33.6%	66.4%	66.4%	100.0%

Die Wertschriften sind zu Kurswerten angesetzt. Für Aktien wurden Bewertungsreserven von 30 % gebildet. Für Obligationen wurden die Bewertungsreserven auf 15 % bemessen.

Die Nettoperformance der Wertschriften betrug für das Jahr 2013 + 2.3 % und + 6.7 % für das Vorjahr. Die Wertschriften sind unter Berücksichtigung ökologischer und sozialer Kriterien nachhaltig angelegt.

## 5 Beteiligungen

Bezeichnung	KONTAG Konsumenten-Tanklager GmbH <sup>1)</sup>	SoliTex GmbH Basel <sup>2)</sup>	Joos Müémlek Kft <sup>3)</sup>	Total Beteiligungen
<b>Bestand 31.12.2011</b>	<b>800</b>	<b>25 000</b>	<b>1</b>	<b>25 801</b>
Zugänge	–	–	–	–
Abgänge	–	–	–	–
Realisierter Bewertungserfolg	–	–	–	–
Nicht realisierter Bewertungserfolg	–	–	–	–
<b>Bestand 31.12.2012</b>	<b>800</b>	<b>25 000</b>	<b>1</b>	<b>25 801</b>
Zugänge	–	–	–	–
Abgänge	– 800	–	–	– 800
Realisierter Bewertungserfolg	–	–	–	–
Nicht realisierter Bewertungserfolg	–	41 667	–	41 667
<b>Bestand 31.12.2013</b>	<b>–</b>	<b>66 667</b>	<b>1</b>	<b>66 668</b>

Die Bewertung der Beteiligungen erfolgte im Jahr 2012 zum Nominalwert.

<sup>1)</sup> An der KONTAG war die SKP mit 80 Anteilsscheinen beteiligt. Im Jahr 2013 fusionierte die KONTAG mit der Konsumenten Tanklager-Genossenschaft. Dabei wurden die Anteilsscheine zurückgegeben.

<sup>2)</sup> Die Beteiligung an der SoliTex GmbH beträgt unverändert zum Vorjahr 33.3%. Im Rechnungsjahr 2013 wurde die Beteiligung zum anteiligen Eigenkapital bewertet. Der Ertrag aus Kleidersammlungen ist unter Ziffer 10 ausgewiesen.

<sup>3)</sup> Bei der Joos Müémlek Kft. handelt es sich um eine Übernahme aus einer Erbschaft. Die Firma ist nicht mehr aktiv und zur Liquidation vorgesehen.

## 6 Zweckgebundenes Fondsvermögen

	Liechti-Fonds	Häggi-Keller Fonds	Total Zweckgebundene Fonds
<b>Buchwert 31.12.2011</b>	<b>501 413</b>	<b>106 114</b>	<b>607 527</b>
Veränderung 2012	– 34 555	– 17 205	– 51 760
<b>Buchwert 31.12.2012</b>	<b>466 858</b>	<b>88 909</b>	<b>555 767</b>
Veränderung 2013	– 72 385	– 15 608	– 87 993
<b>Buchwert 31.12.2013</b>	<b>394 473</b>	<b>73 301</b>	<b>467 774</b>

Weitere Informationen sind unter Anmerkung 8 aufgeführt.

## 7 Hypotheken

	Kurzfristige Hypotheken			Langfristige Hypotheken			Gesamt - Total
	Besucher- zentrum	Liegenschaft St. Gallen	Total kurzfristig	Besucher- zentrum	Liegenschaft St. Gallen	Total langfristig	
<b>Bestand am 31.12.2011</b>	<b>20 000</b>	<b>–</b>	<b>20 000</b>	<b>20 000</b>	<b>700 000</b>	<b>900 000</b>	<b>920 000</b>
Veränderung 2012	–	–	–	–20 000	–500 000	–520 000	–520 000
<b>Bestand am 31.12.2012</b>	<b>20 000</b>	<b>–</b>	<b>20 000</b>	<b>180 000</b>	<b>200 000</b>	<b>380 000</b>	<b>400 000</b>
Veränderung 2013	–	200 000	200 000	–20 000	–200 000	–220 000	–20 000
<b>Bestand am 31.12.2013</b>	<b>20 000</b>	<b>200 000</b>	<b>220 000</b>	<b>160 000</b>	<b>–</b>	<b>160 000</b>	<b>380 000</b>

Weitere Informationen sind unter den allgemeinen Angaben, belastete Aktiven ersichtlich.

## 8 Zweckgebundenes Fondskapital mit und ohne Vermögensausscheidung (VA)

Fonds	Liechti- Fonds <sup>1)</sup>	Häggi-Keller- Fonds <sup>2)</sup>	Total mit VA	Fonds für ehemalige Bewohne- rinnen	Nothilfe- fonds <sup>4)</sup>	Fonds Dorfer- neuerung <sup>5)</sup>	Fonds DEZA Süd	Fonds DEZA Ost	Total ohne VA	Total zweck- gebun- denes Fonds- kapital
<b>Bestand 31.12.2011</b>	<b>501 413</b>	<b>106 114</b>	<b>607 527</b>	<b>82 432</b>	<b>466 018</b>	<b>2 854 333</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>3 402 783</b>	<b>4 010 310</b>
Fondseinlagen (extern)	–	–	–	–	–	310 271	2 300 00	375 000	2 985 271	2 985 271
Fondsentnahmen	–50 000	–	–50 000	–6 500	–466 018	–16 537	–2 300 00	–375 000	–3 164 055	–3 214 055
Fondseinlagen (intern)	31 770	–19 675	12 095	–	–	–	–	–	–	12 095
Interne Fondstransfers	–16 325	2 470	–13 855	–	–	–	–	–	–	–13 855
<b>Bestand 31.12.2012</b>	<b>466 858</b>	<b>88 909</b>	<b>555 767</b>	<b>75 932</b>	<b>–</b>	<b>3 148 067</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>3 223 999</b>	<b>3 779 766</b>
<b>Fondsergebnis 2012</b>	<b>50 000</b>	<b>–</b>	<b>50 000</b>	<b>–</b>	<b>466 018</b>	<b>–293 733</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>172 285</b>	<b>222 285</b>
Fondseinlagen (extern)	–	–	–	–	–	446 109	2 500 00	1 000 000	3 946 109	3 946 109
Fondsentnahmen	–81 770	–	–81 770	–	–	–607 673	–2 500 00	–1 000 000	–4 107 673	–4 189 443
Fondseinlagen (intern)	11 685	–13 618	–1 933	–	–	–	–	–	–	–1 933
Interne Fondstransfers	–2 300	–1 990	–4 290	–	–	–	–	–	–	4 290
<b>Bestand 31.12.2013</b>	<b>394 473</b>	<b>73 301</b>	<b>467 774</b>	<b>75 932</b>	<b>–</b>	<b>2 986 503</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>3 062 435</b>	<b>3 530 209</b>
<b>Fondsergebnis 2013</b>	<b>81 770</b>	<b>–</b>	<b>81 770</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>161 563</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>161 563</b>	<b>243 333</b>

<sup>1</sup> Der «Marie und Ernst Liechti-Christofoli-Fonds» hat seine Mittel in Wertschriften Pestalozzi angelegt. Die zweckgebundene Verwendung für das Jahr 2013 betrug CHF 81 770. Der Liechti-Fonds steht unter der Aufsicht der «Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige», Basel.

<sup>2</sup> Der «Häggi-Keller-Fonds» ist aus einer Erbschaft im Jahre 2003 entstanden. Er ist für die medizinische Ausbildung von Kindern und Jugendlichen bestimmt. Damit werden derzeit Arztbildungen für Jugendliche in Zentralamerika finanziert. Das Fondsvermögen ist vorwiegend in Wertschriften angelegt.

<sup>3</sup> Aus dem Fonds für ehemalige BewohnerInnen können Leistungen für ehemalige KlientInnen, die durch Unfall oder Krankheit in Not geraten sind, erbracht werden.

<sup>4</sup> Der «Nothilfefonds» dient der Finanzierung von Katastrophenereignissen im Kinderdorf Trogen oder in von der Stiftung Kinderdorf Pestalozzi durchgeführten oder unterstützten Projekten. Der Fonds wurde im Jahr 2012 aufgelöst, da die Nothilfe im Rahmen der durchgeführten Projekte geleistet werden kann.

<sup>5</sup> Die Häuser des Kinderdorfes sind teilweise über 60 Jahre alt und dringend renovationsbedürftig. Zu diesem Zweck wurde eine Kapitalkampagne zur Dorferneuerung ins Leben gerufen. Die Spendeneingänge werden in den Fonds gelegt und zweckgebunden verwendet. Aus einer Grossspende im Jahr 2005 wurden CHF 2.5 Mio. dem Fonds zugewiesen. Im Jahr 2007 konnten aus Finanz- und Fondsgewinnen weitere CHF 1.92 Mio. zugewiesen werden. Zwischenzeitlich wurden fünf Häuser saniert und die Planung für die Erneuerung des Schulhauses an die Hand genommen. Des Weiteren wurden in den Jahren 2008, 2009 und 2010 Wärmeleitungsrohre für die zentrale Versorgung aus einer mit Holzschnitzeln betriebenen Fernwärmeheizung erstellt, Elektroverkabelungen und die Dorfbeleuchtung sowie die Beschilderung erneuert. Im Jahr 2013 wurde das Haus Yambhu Lagang renoviert.

## Anmerkungen zu einzelnen Positionen der Betriebsrechnung

### 9 Spenden nach Art

	2013	2012	2011	2010	2009
Legate <sup>1)</sup>	6 168 606	1 960 477	3 717 503	7 930 315	2 918 690
Projektfinanzierungen	2 730 673	3 271 994	2 236 097	2 378 752	2 831 990
Patenschaften und Freundeskreis <sup>2)</sup>	1 193 897	7 199 38	859 312	681 429	516 562
Spenden <sup>3)</sup>	4 088 752	3 014 786	3 945 112	4 231 105	4 607 566
<b>Total</b>	<b>14 181 928</b>	<b>8 967 195</b>	<b>10 758 024</b>	<b>15 221 601</b>	<b>10 874 808</b>

<sup>1)</sup> Der Eingang von Erbschaften und Legaten unterliegt naturgemäss starken Schwankungen und kann durch Fundraisingmassnahmen nur langfristig beeinflusst werden. Ein aussergewöhnlich hohes Legat von EUR 3,3 Mio. ergab im Jahr 2010 den Ausschlag nach oben. Bei den meisten Dossiers sind externe Willensvollstrecker eingesetzt. Daher kann der Bearbeitungsstand nur teilweise beeinflusst werden. Daraus können sich ebenfalls Schwankungen der Einnahmen ergeben. Ein Teil der Einnahmenunterschiede zwischen den Jahren 2012 und 2013 lassen sich darauf zurückführen.

<sup>2)</sup> Die Beitragszahlungen aus Patenschaften und seit 2010 dem Freundeskreis konnten mit Ausnahme des Jahres 2012 kontinuierlich gesteigert werden und erreichten 2013 ihren bisherigen Höhepunkt.

<sup>3)</sup> Die seit Jahren rückläufigen Spendeneinnahmen konnten im Jahr 2013 durch die Optimierung der Fundraising-Massnahmen gesteigert werden.

### 10 Beiträge

Beitragsart	2013	2012	2011	2010	2009
SoliTex <sup>1)</sup>	505 414	351 148	225 000	129 815	30 000
Beiträge DEZA	3 500 000	2 675 000	2 675 000	2 475 000	2 375 000
Beiträge LED <sup>2)</sup>	200 000	200 000	150 000	150 000	100 000
Versorgerbeiträge	2 796 732	2 989 926	3 070 115	3 198 267	3 181 332
Glückskette <sup>3)</sup>	–	141 113	234 614	153 341	74 603
Beiträge andere Projektpartner <sup>4)</sup>	76 785	295 055	474 803	456 963	800 686
<b>Total</b>	<b>7 078 931</b>	<b>6 652 242</b>	<b>6 829 532</b>	<b>6 563 386</b>	<b>6 561 621</b>

<sup>1)</sup> Nach einer Umstrukturierung konnten die Einnahmen aus Kleidersammlungen ab dem Jahr 2010 kontinuierlich gesteigert werden. Im Jahr 2013 wurden die Erträge des Vorjahres deutlich übertroffen.

<sup>2)</sup> Die Beiträge des Liechtensteinischen Entwicklungsdienstes LED für unsere Programme setzten sich wie folgt zusammen:

LED-Beiträge	Zahlungen	Abgrenzungen	Total
Jahr 2009	50 000	50 000	100 000
Jahr 2010	200 000	– 50 000	150 000
Jahr 2011	150 000	–	150 000
Jahr 2012	200 000	–	200 000
Jahr 2013	200 000	–	200 000

<sup>3)</sup> Die Stiftung Kinderdorf Pestalozzi ist akkreditiertes Partnerhilfswerk der Glückskette und bezieht Mittel aus dem Kinderhilfe-Fonds, dem Fonds «Kinder als Opfer von Kriegen» sowie für Nothilfeprojekte. Die Kerntätigkeit der Stiftung, Bildungsprojekte im In- und Ausland, fallen nicht in den Förderbereich der Glückskette, woraus sich die stark schwankenden Beiträge erklären.

<sup>4)</sup> Es handelt sich um mehrjährige, jedoch zeitlich befristete Beiträge, die durch Stiftungen geleistet werden. Die Schwankungen erklären sich aus den Projektlaufzeiten und der damit verbundenen Förderdauer.

## 11 Finanzertrag

	2013	2012	2011	2010	2009
Zinsen Bank, Post, Festgeld	16 171	18 282	36 710	16 171	23 721
Wertschriftenertrag	326 054	305 897	324 949	225 313	240 718
Realisierter Kursgewinn auf Wertschriften	217 753	188 952	49 257	3 600	495 744
Nicht realisierter Kursgewinn auf Wertschriften	338 394	502 463	342 637	600 501	629 339
Kursgewinne auf Fremdwährungen	74 761	40 277	181 878	82 238	87 407
<b>Total Kapitalertrag</b>	<b>973 133</b>	<b>1 055 871</b>	<b>935 431</b>	<b>927 823</b>	<b>1 476 929</b>

<sup>1</sup> Seit dem Jahre 2008 sind Wertschriftenerfolge von Fonds in der Fondsrechnung enthalten.

## 12 Finanzaufwand

	2013	2012	2011	2010	2009
Bankzinsen und -spesen	-23 967	-20 016	-24 348	-26 521	-28 623
Depot- und Börsengebühren	-13 704	-13 534	-14 816	-15 195	-22 555
Kursverluste auf Fremdwährungen	-58 921	-50 682	-237 594	-405 964	-75 214
Realisierte Kursverluste	-22 239	-31 023	-170 812	-28 943	-56 923
Nicht realisierte Kursverluste	-491 894	-190 049	-521 874	-164 337	-10 109
<b>Total Finanzaufwendungen</b>	<b>-610 725</b>	<b>-305 304</b>	<b>-969 444</b>	<b>-640 960</b>	<b>-193 424</b>

## 13 Liegenschaftenerfolg nichtbetrieblich

	2013	2012
Mietertrag	171 185	171 279
Nebenkosten	3 805	3 451
Bankzinsen	118	183
<b>Liegenschaftenertrag</b>	<b>175 108</b>	<b>174 913</b>
Unterhalt und Vermietungsaufwand	-69 620	-63 279
Abschreibungen	-	-44 490
<b>Liegenschaftenaufwand</b>	<b>-69 620</b>	<b>-107 769</b>
<b>Total</b>	<b>105 488</b>	<b>67 144</b>

Der nichtbetriebliche Liegenschaftenerfolg betrifft die Liegenschaft in St. Gallen.  
Diese wurde durch die Integration des Ilse & Kurt Rüdiger-Fonds übernommen, welcher ursprünglich von einer Erbschaft stammt.  
Das Gebäude wird fremdvermietet und ist auf 75 % des Verkehrswertes abgeschrieben.

# Allgemeine Angaben

## Programm- und Administrativaufwand

### Programmaufwand nach Bereich

	2013		2012	
Integrationsprogramme	3 293 099	18.4 %	4 204 858	23.1 %
Bildungsprogramme	1 017 749	5.7 %	988 610	5.4 %
Interkulturelle Austauschprojekte	1 688 078	9.4 %	1 662 042	9.1 %
emPower	580 647	3.2 %	530 834	2.9 %
Kinderdorf Trogen	1 101 154	6.1 %	713 578	3.9 %
Sensibilisierung inkl. Besucherzentrum	1 086 369	6.1 %	655 940	3.6 %
Kinderrechte	14 381	0.1 %	30 029	0.2 %
Programmentwicklung	37 324	0.2 %	–	0.0 %
Südosteuropa	947 974	5.3 %	875 596	4.8 %
Ostafrika	1 788 791	10.0 %	1 609 290	8.8 %
Zentralamerika	972 626	5.4 %	1 213 645	6.7 %
Südostasien	1 236 207	6.9 %	1 248 598	6.8 %
<b>Total Programmaufwand *</b>	<b>13 764 399</b>	<b>76.8 %</b>	<b>13 733 020</b>	<b>75.3 %</b>

\* Details siehe Seite 32 ff

### Administrativaufwand

	2013		2012	
Fundraising (inkl. Umlagen und Abschreibungen)	2 081 369	11.6 %	1 930 047	10.6 %
Öffentlichkeitsarbeit (inkl. Umlagen und Abschreibungen)	709 246	4.0 %	1 092 532	6.0 %
Zentrale Dienste	564 556	3.1 %	590 552	3.2 %
Stiftungsdienste	808 066	4.5 %	888 428	4.9 %
<b>Total Administrativaufwand</b>	<b>4 163 237</b>	<b>23.2 %</b>	<b>4 501 559</b>	<b>24.7 %</b>
<b>Aufwand für die Leistungserbringung</b>	<b>17 927 636</b>	<b>100.0 %</b>	<b>18 234 579</b>	<b>100.0 %</b>

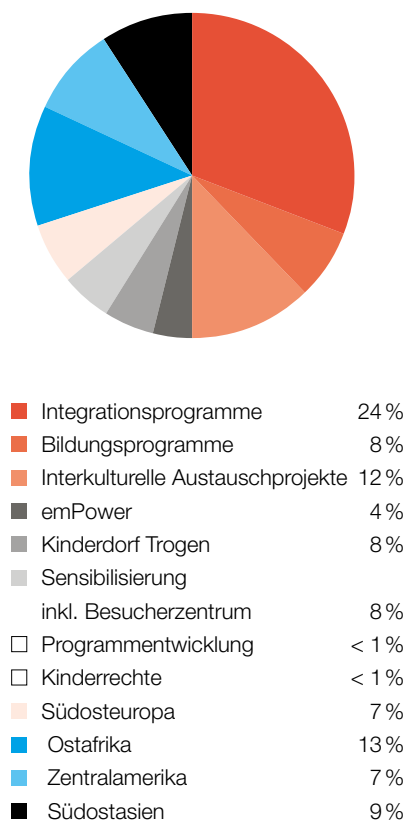
Die Projekte der Internationalen Programme werden in der Regel in drei Phasen à drei Jahre durchgeführt. Die Verträge mit den Projektpartnern beschränken sich grundsätzlich auf jeweils eine Phase. Für die Jahre 2014 und 2015 werden die Zahlungsverpflichtungen für die Projekte im Ausland voraussichtlich CHF 2 205 230 betragen.



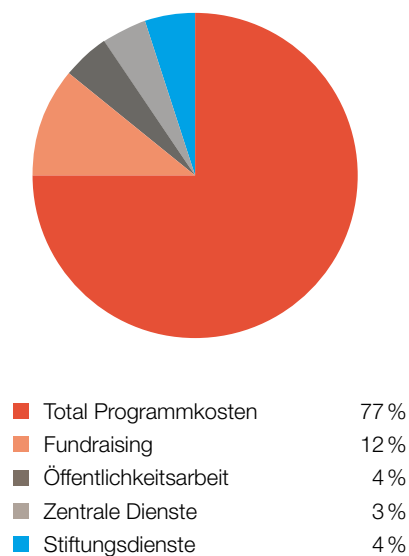
## Programmaufwand nach Art

	2013		2012	
Projekt- und Projektbegleitkosten	4918942	35.7 %	4979150	36.2 %
Personalaufwand	6013267	43.7 %	6464833	47.1 %
Reise- und Repräsentationsaufwand	26542	0.2 %	51408	0.4 %
Sachaufwand	532904	3.9 %	452071	3.3 %
Unterhalt- und Mietkosten	489074	3.6 %	553734	4.0 %
Abschreibungen	896185	6.5 %	727583	5.3 %
Übriger Aufwand	887485	6.4 %	504241	3.7 %
<b>Total Programmaufwand</b>	<b>13764399</b>	<b>100.0 %</b>	<b>13733020</b>	<b>100.0 %</b>

Verteilung des Programmaufwandes



Aufwand für die Leistungserbringung



### Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen

Die Stiftung Kinderdorf Pestalozzi führt die Projekte in der Schweiz selbst durch. Alle übrigen Projekte werden in Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen durchgeführt. Die Projekt- und Partnerauswahl erfolgt nach strengen Kriterien. Die Stiftung Kinderdorf Pestalozzi evaluiert, koordiniert, begleitet und überwacht sämtliche Projekte nach klar definierten Vorgaben und Abläufen. Die finanziellen Beiträge sind als Partnerzahlungen ausgewiesen. Geschäftsstellen bestehen in Äthiopien, El Salvador und Tansania. Eine Konsolidierung würde die Aussagekraft nicht erhöhen.

### Verbindlichkeiten gegenüber der Personalvorsorge

Die Mitarbeitenden der Stiftung Kinderdorf Pestalozzi sind bei der AXA Stiftung Berufliche Vorsorge, Winterthur versichert. Weder zum 31.12.2012 noch zum 31.12.2013 bestanden Verbindlichkeiten gegenüber der AXA Stiftung Berufliche Vorsorge, Winterthur sondern Guthaben im Umfang von CHF 162 242 per 31.12.2013 beziehungsweise CHF 141 339 im Vorjahr.

### Vorsorgeplan

Die Stiftung Kinderdorf Pestalozzi ist seit 1.1.2009 für die Personalvorsorge bei der AXA Stiftung Berufliche Vorsorge, Winterthur angeschlossen. Es handelt sich um eine Vollversicherungslösung. Die Finanzierung des beitragsorientierten Vorsorgeplans erfolgt durch Arbeitnehmer- und Arbeitgeber-

beiträge, wobei sämtliche Beiträge durch eine Anzahlung jeweils Anfang Jahr von der Stiftung Kinderdorf Pestalozzi vorfinanziert werden. Die unter der Position Personalaufwand enthaltenen Aufwendungen für Vorsorge betragen für das Jahr 2013 CHF 472 136. Im Vorjahr betrugen die Aufwendungen für die Personalvorsorge CHF 494 622.

### Entschädigung an die leitenden Organe

Die gesamten Bezüge (inkl. Spesen) von Stiftungsausschuss und Stiftungsrat beliefen sich im Jahre 2013 auf CHF 18 177. Im Vorjahr betrugen diese Bezüge CHF 17 592. Davon entfallen jeweils CHF 12 000 auf die Präsidentin und CHF 4 000 auf den Vizepräsidenten. Für die gesamte Geschäftsleitung wurden im Jahr 2013 AHV-pflichtige Bruttogehälter im Betrage von CHF 685 680 verbucht. Im Vorjahr beliefen sich diese Bezüge auf CHF 649 613.

### Erhaltene Naturalleistungen und Rabatte

Auch im Jahr 2013 konnte die Stiftung Kinderdorf Pestalozzi von vielen branchenüblichen Sonderkonditionen, Naturalleistungen und Rabatten für Non-Profit-Organisationen profitieren.

## Personalbestände

	2013		2012		2011		2010		2009	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Festangestellte	90	7 011	93	7 341	96	7 481	97	7 356	104	7 716
Lehrlinge, PraktikantInnen und Vorlehrlinge	15	1 500	14	1 390	18	1 760	16	1 600	17	1 700
Lokale Auslandmitarbeitende	20	1 940	19	1 780	22	1 970	19	1 520	16	1 255
<b>Total</b>	<b>125</b>	<b>10 451</b>	<b>126</b>	<b>10 511</b>	<b>136</b>	<b>11 211</b>	<b>132</b>	<b>10 476</b>	<b>137</b>	<b>10 671</b>

### Ereignisse nach Bilanzstichtag

Bilanzstichtag ist der 31.12.2013. Es sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag bekannt, welche die Rechnung 2013 massgeblich beeinflussen könnten.

### Stetigkeit

Die Richtlinien zur Rechnungslegung wurden für das Jahr 2013 angepasst. Dies führte jedoch zu keinen wesentlichen Änderungen in der Bewertung.

### Genehmigung der Jahresrechnung

Die Jahresrechnung wurde am 3. Mai 2014 durch den Stiftungsrat der Stiftung Kinderdorf Pestalozzi genehmigt.



### Belastete Aktiven und Art der Belastung

Belastetes Aktivum	2013			2012		
	Grundstück 715 <sup>1)</sup>	Grundstück St. Gallen	Wertschriften	Grundstück 715	Grundstück St. Gallen	Wertschriften
Zweck der Belastung	Hypothek	Hypothek	Lombardkredit	Hypothek	Hypothek	Lombardkredit
Buchwert	885 700	1 650 000	11 715 315	935 467	1 650 000	12 187 393
Belastung	300 000	1 400 000	1 000 000	300 000	1 400 000	1 000 000
Beanspruchung	180 000	200 000	–	200 000	200 000	–

<sup>1)</sup> Die Hypothek für das Grundstück 715 betrifft das Besucherzentrum und ist jährlich mit CHF 20 000 zu amortisieren. Der öffentliche Kredit wurde zinslos gewährt. Aus dem Jahre 1950 besteht auf dem Grundstück 715 ein Grundpfandrecht zu Gunsten der Einwohnergemeinde Trogen in der Höhe von CHF 176 984.

# Jahresrechnung Revisionsbericht



Bericht der Revisionsstelle  
an den Stiftungsrat der  
Stiftung Kinderdorf Pestalozzi  
Trogen

## **Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung**

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Stiftung Kinderdorf Pestalozzi, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang (Seiten 6 bis 23), für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht (Seiten 28 bis 35) nicht der ordentlichen Prüfpflicht der Revisionsstelle.

### *Verantwortung des Stiftungsrates*

Der Stiftungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21, den gesetzlichen Vorschriften und der Stiftungsurkunde verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstößen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Stiftungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

### *Verantwortung der Revisionsstelle*

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstößen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

### *Prüfungsurteil*

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 und entspricht dem schweizerischen Gesetz und der Stiftungsurkunde.

---

PricewaterhouseCoopers AG, Vadianstrasse 25a/Neumarkt 5, Postfach, 9001 St. Gallen  
Telefon: +41 58 792 72 00, Telefax: +41 58 792 72 10, [www.pwc.ch](http://www.pwc.ch)

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.



Ferner bestätigen wir die Einhaltung der einschlägigen Bestimmungen der Zentralstelle für Wohlfahrtsunternehmen (ZEWO).

**Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften**

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 83b Abs. 3 ZGB in Verbindung mit Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 83b Abs. 3 ZGB in Verbindung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Stiftungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Beat Inauen  
Revisionsexperte  
Leitender Revisor

Claudia Andri Krensler  
Revisionsexpertin

St. Gallen, 3. Mai 2014

**Beilage:**

- Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang)

# Risikobericht

Die Stiftung Kinderdorf Pestalozzi sichert ihren nachhaltigen Erfolg unter anderem durch ein umfassendes Risikomanagement (RM) und internes Kontrollsystem (IKS). Mögliche Risiken aus den Tätigkeiten der Stiftung sind identifiziert, bewertet und vorbeugende Massnahmen getroffen.

Neben den gesetzlichen Vorgaben (z.B. IKS, EKAS etc.) ist das Risikomanagement auch Voraussetzung für verschiedene Zertifikate (NPO-Label für Management Excellence, ISO-Norm 9001:2008, Swiss NPO-Code), welche fixe Bestandteile der Organisationsstruktur sind.

Die definierten und vorbeugenden Massnahmen sowie die Kontrollen sind in die Arbeitsabläufe integriert, erfolgen arbeitsbegleitend und sind unmittelbar vor- oder nachgelagert. Das Risikomanagement umfasst alle Stufen der Stiftung Kinderdorf Pestalozzi, wobei die Eigenverantwortung der Mitarbeitenden gestärkt und die bestehenden Instrumente laufend ausgebaut und weiterentwickelt werden.

Mögliche Risiken für die Stiftung Kinderdorf Pestalozzi sind in folgende Kategorien eingeteilt:

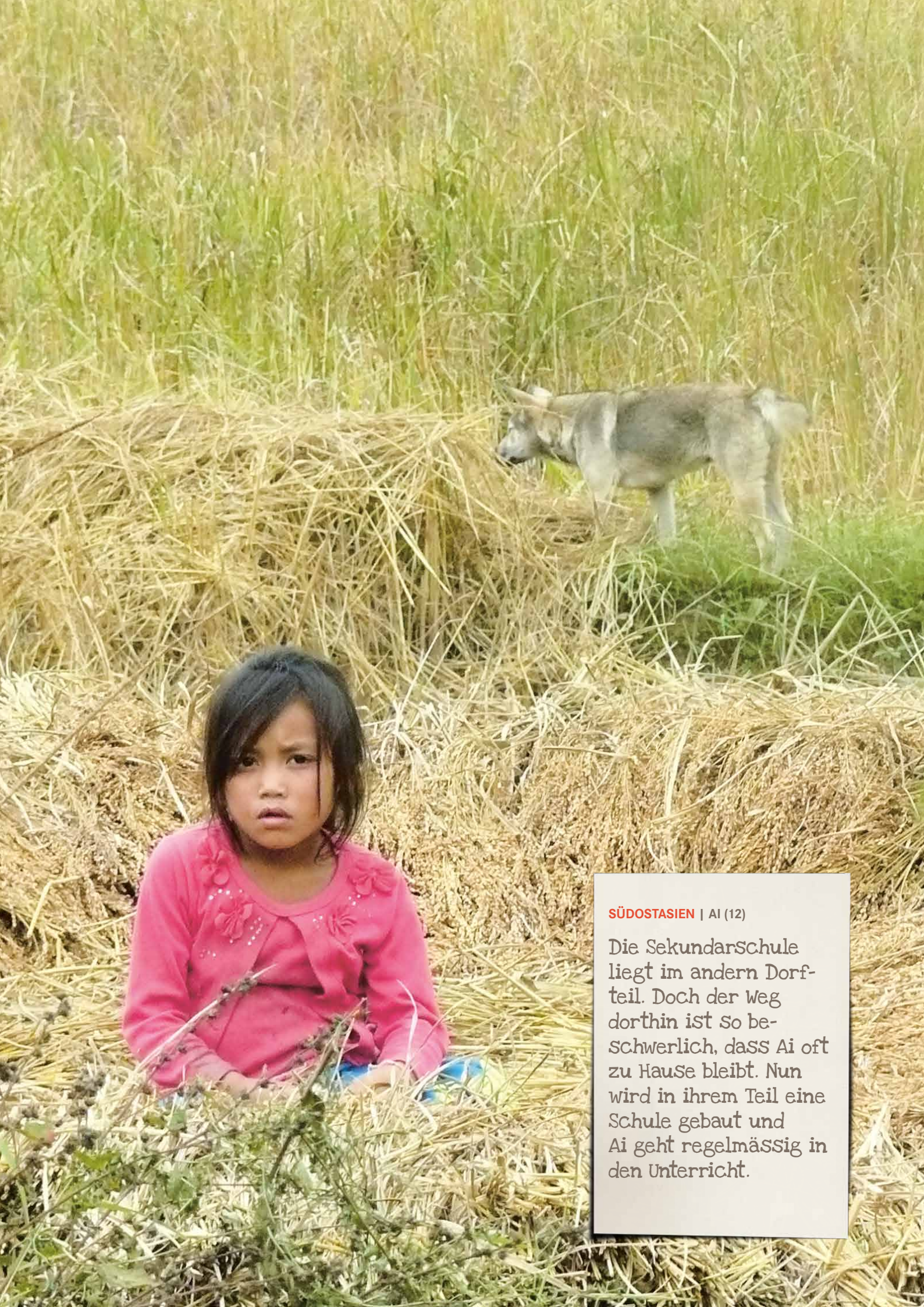
- Risiken für Kinder, Jugendliche, Mitarbeitende und Besucher
- Risiken durch Kinderdorf-Anlage
- Risiken für Infrastruktur und mobile Sachwerte
- Risiken für Projekte, Programme und Arbeitsausführung
- Risiken für Finanzen

Die grössten Risiken für die Stiftung sind ein möglicher signifikanter Rückgang von Erträgen durch Spenden und Legate, ein Missbrauch von Spendengeldern, nicht rechtzeitig erkannte interne oder externe Entwicklungstendenzen für die Programme und Angebote, Datenverlust durch falsches IT-Management sowie schädigende Reputation durch negative Medienberichterstattung. Als Organisation, die mit Kindern und Jugendlichen arbeitet, hat zudem der Kinderschutz eine spezielle Bedeutung und höchste Priorität.

Für alle identifizierten Risiken gibt es vorbeugende Massnahmen die im Laufe des Jahres 2013 kontrolliert und neu bewertet wurden. Bei neuen Erkenntnissen zu den Risiken, durch die jährliche Analyse, wurden das Risikomanagement und das Konzept entsprechend angepasst und somit im Sinne einer kontinuierlichen Verbesserung weiterentwickelt. Bei einzelnen Risiken muss die Überschneidung mit dem internen Kontrollsystem (IKS – für die ordnungsgemässe finanzielle Berichterstattung) jedoch noch optimiert werden um doppelten Aufwand zu vermeiden.

Mit dem bestehenden Risikomanagement der Stiftung Kinderdorf Pestalozzi werden die vorhandenen Risiken beherrscht. Der Fortbestand der Stiftung kann als gesichert betrachtet werden. Darüber hinaus bestehen nach heutigem Informationsstand keine Risiken, die den Fortbestand der Stiftung gefährden könnten.





**SÜDOSTASIEN** | Ai (12)

Die Sekundarschule liegt im andern Dorfteil. Doch der Weg dorthin ist so beschwerlich, dass Ai oft zu Hause bleibt. Nun wird in ihrem Teil eine Schule gebaut und Ai geht regelmässig in den Unterricht.



# Leistungsbericht

## 1 Zweck der Organisation

### Programmfokus

Die Stiftung Kinderdorf Pestalozzi ist ein Schweizer Kinderhilfswerk, das weltweit das friedliche Zusammenleben durch die Stärkung der Kompetenzen und Rechte von Kindern und Jugendlichen fördert. Dies erfolgt insbesondere in den Bereichen Grundbildung sowie interkulturelle Bildung und Erziehung.

### Zielgruppen

Die Programme der SKP richten sich auf Kinder und Jugendliche aus verschiedenen kulturellen Kontexten aus und beziehen sie aktiv ein.

Die Programme berücksichtigen das Umfeld von Kindern und Jugendlichen. Erwachsene (Lehrpersonen, Eltern, Jugendarbeiter, etc.) werden wo möglich und sinnvoll ebenfalls einbezogen und in ihren Kompetenzen gestärkt, die erforderlich sind, um Kinder und Jugendliche nachhaltig zu unterstützen.

Kinder und Jugendliche wie auch Erwachsene werden gezielt als Multiplikatoren für interkulturelle Verständigung und ein friedliches Zusammenleben gestärkt.

### Strategische Erfolgspositionen

Die SKP stärkt systematisch ihre wichtigsten strategischen Erfolgspositionen:

- Die SKP als bekanntes und überschaubares Schweizer Hilfswerk mit langer Tradition, das 1946 gegründet wurde;
- Das in der Schweiz einzigartige Kinderdorf Pestalozzi in Trogen, welches das Herz der Stiftung und Zentrum der Programme in der Schweiz und der Internationalen Programme ist;
- Die Realisierung der Kinderrechte insbesondere in den Bereichen der Grundbildung und der interkulturellen Bildung in sämtlichen Programmen in der ganzen Organisation;
- Die kinderrechtsbasierte Programmgestaltung in den Internationalen Programmen;
- Die Ausrichtung der Integrationsprogramme auf interkulturelle Bildung und Erziehung mit der Möglichkeit des informellen internationalen Austauschs mit den interkulturellen Austauschprojekten im Kinderdorf;

- Die Verknüpfung der Programme in der Schweiz und der Internationalen Programme durch den interkulturellen Austausch;
- Die einmalige Möglichkeit, die Bildungsprogramme und interkulturellen Austauschprojekte in der einzigartigen Kinderdorfanlage durchzuführen.

### Geschäftsfelder

Die drei Geschäftsfelder der SKP sind Integration, Interkultureller Austausch und Entwicklungszusammenarbeit. In diesen Geschäftsfeldern werden folgende Programme durchgeführt:

- Integration  
Integrationsprogramme: Wohngruppen im Kinderdorf, Kinderdorfschule, Therapie- und Freizeitangebot
- Interkultureller Austausch  
Bildungsprogramme: Schul- und Radioprojekte  
Interkulturelle Austauschprojekte
- Entwicklungszusammenarbeit  
Programme in vier Regionen: Südosteuropa, Zentralamerika, Ostafrika, Südostasien  
Ausbildungsprogramm emPower

(Auszug aus Strategie 2014. Der Stiftungsrat beschloss an der Sitzung vom 26.10.2013 die Integrationsprogramme mangels ausreichender Auslastung per Ende Schuljahr 2013/2014 einzustellen.)

## 2 Organe der Stiftung

Das oberste Organ der Stiftung Kinderdorf Pestalozzi ist der Stiftungsrat. Er besteht aus Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft mit Erfahrung in Pädagogik, sozialer Arbeit, Interkulturalität und Entwicklungszusammenarbeit. Der Stiftungsrat wacht über die Einhaltung der Stiftungsziele und des Stiftungszwecks. Er wählt aus seiner Mitte den Stiftungsausschuss. Mitglieder der Stiftungsorgane sind (Stand 31. Dezember 2013):

Brigitta M. Gadiant\*, lic. iur., Chur, Präsidentin  
Raeto Conrad\*, Regensberg, Vizepräsident  
Arthur Bolliger\*, Teufen, Quästor  
Prof. Dr. oec. Christian Belz\*, Rorschach  
Dr. phil. Ivo Bischofberger\*, Oberegg  
Dr. iur. Denis G. Humbert\*, Thalwil  
Bernard Thurnheer\*, Seuzach

Jesse Brown, Goldach SG  
Samuel Eugster, Trogen  
Marc Fahrni, Trogen  
Dr. iur. Mario Frick, Balzers FL  
Walter Fust, Hessigkofen  
Dolkar Gyaltag, Bonstetten (Austritt per 30. Mai 2013)  
Urs Hobi, Trogen (Eintritt per 9. August 2013)  
Pia Hollenstein, St. Gallen  
Reto Moritzi, Abtwil  
Dr. phil. Annegret Wigger, Heiden

\* Mitglieder des Stiftungsausschusses.



## Stiftungsausschuss

Der Stiftungsausschuss bereitet die Geschäfte des Stiftungsrates vor und überwacht den Vollzug der Beschlüsse.

Aufgeführt sind Berufe und Mandate, die für die Arbeit der Stiftung Kinderdorf Pestalozzi von Bedeutung sind.

### Brigitta M. Gadiant, Chur, Präsidentin

- lic. iur., LL.M., Rechts- und Organisationsberatung
- alt Nationalrätin
- Mitglied Schweizerischer Expertenpool für zivile Friedensförderung



### Raeto Conrad, Regensberg, Vizepräsident

- Dipl. Bauingenieur ETH/SIA und Ingenieurgeologe CHGEOL
- Konsulent und Gutachter in Umwelttechnik, Geotechnik, Grundwassererschliessung und Gewässerschutz



### Arthur Bolliger, Teufen, Quästor

- Mitglied des Verwaltungsrates der Neue Bank AG, Vaduz
- Mitglied des Verwaltungsrates der Klingelberg AG, Zürich
- Mitglied des Stiftungsratsausschusses der Swisscontact, Zürich



### Prof. Dr. Christian Belz, Grub

- Wirtschaftsstudium Universität St. Gallen
- Professor für Marketing an der Universität St. Gallen (HSG)
- Leiter Institut für Marketing und Handel (IMH)



### Dr. phil. Ivo Bischofberger, Oberegg

- Ständerat AI
- Rektor Gymnasium Appenzell
- Mitglied der Aussenpolitischen Kommission SR (APK-SR)
- Mitglied der Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit ER (SGK-SR)
- Mitglied der Spezialkommission Legislaturplanung 2011–2015
- Mitglied der Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie SR (UREK-SR)
- Mitglied der Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur SR (WBK-SR)
- Beirat der Fachhochschulen Schweiz (FHS)
- Mitglied im Aufsichtsgremium der Interstaatlichen Erwachsenenmatura (ISME) Ostschweiz
- Mitglied des Stiftungsrates Schweizer Jugend forscht
- Mitglied des Aufsichtsrates Stiftung Internat Gymnasium Appenzell
- Mitglied des Stiftungsrates Schweizerische Stiftung für Klinische Krebsforschung



### Dr. iur. Denis Humbert, Thalwil

- Rechtsanwalt mit Spezialisierung im Erb-, Arbeits-, Vertrags- und Gesellschaftsrecht
- Vorstandsmitglied des Vereins «Zürcher Tierschutz»
- Gründungs- und Vorstandsmitglied des Andromeda International Clubs



### Bernard Thurnheer, Seuzach

- lic. iur., Universität Zürich
- Moderator und Kommentator Sport und Unterhaltung, Fernsehen DRS
- Journalist



## **Geschäftsleitung**

Die Geschäftsleitung trägt die operative Verantwortung für die Arbeit der Stiftung. In der Geschäftsleitung sind alle Departemente der Stiftung vertreten (Stand 31.12.2013).

Dr. oec. Urs Karl Egger, Vorsitzender

Jürgen Beck, Leiter Zentrale Dienste

Ursina Pajarola, Leiterin Programme Schweiz

Beatrice Schuler, Leiterin Internationale Programme

Thomas Witte, Leiter Marketing & Kommunikation

## **Revisionsstelle**

PricewaterhouseCoopers AG, St. Gallen

## **Organigramm**

Die Stiftung Kinderdorf Pestalozzi ist in fünf Departemente gegliedert: Direktion, Programme Schweiz, Internationale Programme, Marketing & Kommunikation, Zentrale Dienste. Das Organigramm finden Sie auf [www.pestalozzi.ch](http://www.pestalozzi.ch)

### 3 Erbrachte Leistungen (Projektübersicht)

#### Programme des Departements Schweiz

Angebot, Kurzbeschreibung	Projektbeginn	Projektdauer	Kosten 2013
<b>Alkuds</b> – Interkulturelle sozialpädagogische Wohngruppe	2000	2014	584 860
<b>Mutende</b> – Interkulturelle sozialpädagogische Wohngruppe	2000	2014	566 091
<b>Nakupenda</b> – Interkulturelle sozialpädagogische Wohngruppe	2004	2014	522 583
<b>Yambhu Lagang</b> – Tibetische sozialpädagogische Wohngruppe	1988	2014	558 990
<b>Berufsintegration inkl. Schulung und Haus Esperanza</b> Nachschulisches Brückenangebot zur beruflichen Integration Interkulturelle sozialpädagogische Wohngruppe	1998	2013	37 711
<b>Lehrlingswohnen</b>	2009	2014	65 663
<b>Schule</b>	2004	2014	659 362
<b>Jugendtreff / Freizeitgestaltung</b>	2004	unbefristet	141 811
<b>Therapie</b>	2004	2014	156 028
<b>TOTAL INTEGRATIONSPROGRAMME</b>			<b>3 293 099</b>
<b>Schulprojekte</b> Interkulturelle Schulprojekte für Schulklassen (Schweiz)	2001	unbefristet	497 351
<b>Radioprojekte/Radiomobil</b> für Schulklassen und Jugendgruppen aus der Deutschschweiz	2001	unbefristet	520 398
<b>TOTAL BILDUNGSPROGRAMME</b>			<b>1 017 749</b>
<b>Kinderdorf Trogen</b>		unbefristet	1 101 154
<b>TOTAL PROGRAMME SCHWEIZ</b>			<b>5 412 002</b>

#### Sensibilisierung

Angebot, Kurzbeschreibung	Projektbeginn	Projektdauer	Kosten 2013
<b>Sensibilisierung inkl. Besucherzentrum</b>	2006	unbefristet	1 086 369
<b>Kinderrechte</b>		unbefristet	14 381
<b>TOTAL SENSIBILISIERUNG</b>			<b>1 100 750</b>



## Projekte des Departements Internationale Programme

Anmerkung: Die Beträge «Länderprogramme» und «Regionalprogramme» beinhalten Programmaktivitäten, welche die SKP vor Ort direkt umsetzt, z. B. Workshops, Evaluationen und Audits sowie Programmbegleitkosten.

Nr.	Projektname, Partnerorganisation, Kurzbeschreibung	Projektbeginn	Projektdauer	Kosten 2013
830100	<b>Länderprogramm Serbien</b>			19 437
830111	<b>Equal Chances for Secondary Schooling</b> , FOSS Zugang zu Bildung für Roma Jugendliche	2005	2011–2013	91 631
830112	<b>Live in Tolerance</b> , Panonija Interkulturelle Bildung, Jugendarbeit	2005	2009–2014	105 636
830113	<b>Child rights education</b> , Uzice Kinderrechtsbildung	2012	2013–2019	177 550
<b>TOTAL SERBIEN</b>				<b>394 254</b>
830200	<b>Länderprogramm Mazedonien</b>			52 697
830210	<b>Roma Education Project</b> , FOSIM Zugang zu Bildung für Roma Jugendliche	2005	2011–2014	64 631
830212	<b>Implementation of CRC</b> , SEGA Monitoring der Kinderrechtskonvention, Partizipation	2011	2011–2019	61 960
830213	<b>Strengthening multiethnic cooperation in communities</b> , MCEC Überwindung ethnischer Differenzen im Schulsystem	2011	2012–2020	139 435
<b>TOTAL MAZEDONIEN</b>				<b>318 723</b>
830300	<b>Länderprogramm Moldawien</b>			6 696
830310	<b>Intercultural Dialogue</b> , CNTM Interkulturelle Bildung, Kinderrechte	2010	2010–2018	84 316
830312	<b>Inclusive Education</b> , Speranta Bildung für Kinder mit Behinderungen	2011	2011–2019	135 762
<b>TOTAL MOLDAWIEN</b>				<b>226 774</b>
83000	<b>Regionalprogramm Südosteuropa</b>			8 223
<b>TOTAL SÜDOSTEUROPA</b>				<b>947 974</b>
831100	<b>Länderprogramm Äthiopien</b>			249 334
831112	<b>Bakalcho</b> , RLAD Alternative Basic Education, Intercultural Bilingual Education	2006	2009–2014	105 248
831114	<b>WELIN</b> , EFDA Qualitative Bildung in der Grundschule, Kinderschutz	2011	2012–2020	184 185
831115	<b>Mitimma</b> Qualitative Bildung in der Grundschule, Kinderschutz	2012	2013–2020	156 692
831116	<b>Behibret</b> Qualitative Bildung in der Grundschule, Kinderschutz	2011	2012–2020	242 818
<b>TOTAL ÄTHIOPIEN</b>				<b>938 277</b>

Nr.	Projektname, Partnerorganisation, Kurzbeschreibung	Projektbeginn	Projektdauer	Kosten 2013
831200	<b>Länderprogramm Tansania</b>			89 882
831211	<b>Basic Education Mkombozi</b> , Mkombozi Empowering Children, Engaging Families, Enabling Communities	2008	2011–2016	368 980
831213	<b>CPB Readership Programme</b> , CPB Projekt Kinderbücher	2011	2011–2019	191 611
831214	<b>ICLP Programme</b> , Förderung der Kinderpartizipation durch Lehrerausbildung und Stärkung des Schulmanagements	2013	2013–2020	200 041
	<b>TOTAL TANSANIA</b>			<b>850 514</b>
	<b>TOTAL OSTAFRIKA</b>			<b>1 788 791</b>
832100	<b>Länderprogramm Myanmar</b>			79 096
832110	<b>Spring Water – Pathein</b> , PMSKBA Lehrerfortbildung für Kinderzentrierten Unterricht	2004	2011–2013	83 135
832111	<b>Primary Teacher Training</b> , PDO Lehrerfortbildung für Kinderzentrierten Unterricht	2005	2010–2015	120 337
832112	<b>Power of Expertise</b> , KPSS Lehrerfortbildung für Kinderzentrierten Unterricht	2004	2011–2013	97 405
832113	<b>Remote Community Schools</b> , KBC Lehrerfortbildung für Kinderzentrierten Unterricht	2004	2011–2014	47 573
	<b>TOTAL MYANMAR</b>			<b>427 546</b>
832200	<b>Länderprogramm Laos</b>			19 573
832210	<b>Quality and Relevance in Education</b> , LSDA Entwicklung eines lokalen Curriculums	2006	2010–2015	59 279
832212	<b>Empowerment of Ethnic Minorities</b> , NCA Ethnische Minderheiten im Bildungssystem stärken	2006	2009–2014	149 919
	<b>TOTAL LAOS</b>			<b>228 771</b>
832300	<b>Länderprogramm Thailand</b>			95 354
832310	<b>Multilingual Education</b> , FAL Unterricht in der Muttersprache	2007	2010–2015	191 173
832311	<b>Life Skills for Quality Education</b> , TLSDF Life Skills Development in Primarschulen	2007	2011–2016	87 103
832312	<b>PEICY</b> , IMPECT Indigenes Wissen in der Schule	2008	2011–2016	128 164
832313	<b>Eastern Burma Community Schools Project</b> (flying teachers)	2012	2012–2016	61 651
	<b>TOTAL THAILAND</b>			<b>563 445</b>
832000	<b>Regionalprogramm Südostasien</b>			16 445
	<b>TOTAL SÜDOSTASIEN</b>			<b>1 236 207</b>

Nr.	Projektname, Partnerorganisation, Kurzbeschreibung	Projektbeginn	Projektdauer	Kosten 2013
833100	Länderprogramm El Salvador			21 081
833113	Cidep Friedensbildung	2012	2012–2016	104 296
833114	Collectivo Feminista Gendersensible Bildung mit Fokus auf Friedensförderung	2013	2013–2020	36 430
<b>TOTAL EL SALVADOR</b>				<b>161 807</b>
833200	Länderprogramm Guatemala			8 185
833210	Intercultural Education, Prodesa Interkulturelle Sekundarschulbildung	2005	2011–2013	126 520
833211	Dialogue on Racism and Ethnic Relations, IIARS Interkulturelle Bildung und Sensibilisierung für Jugendliche	2007	2011–2016	126 520
833212	Pedagogy of Participation Partizipative Pädagogik	2012	2012–2016	156 705
<b>TOTAL GUATEMALA</b>				<b>417 930</b>
833300	Länderprogramm Honduras			18 900
833312	Ciprodeh Rights for children Rechte für Kinder und Jugendliche der einheimischen und afrikanischen Nachfahren	2012	2012–2017	167 820
833313	Children with access to participation Kindergerechten Unterricht fördern, Kinderrechte	2012	2012–2017	166 520
<b>TOTAL HONDURAS</b>				<b>353 240</b>
833000	Regionalprogramm Zentralamerika			39 649
<b>TOTAL ZENTRALAMERIKA</b>				<b>972 626</b>
	Programmentwicklung			37 324
<b>TOTAL ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT</b>				<b>4 982 922</b>
	emPower Interkulturelles Leadership Programm für junge Erwachsene aus aller Welt	2006	unbefristet	580 647
	Interkulturelle Austauschprojekte Zwei- bis vierwöchiger interkultureller Austausch mit Gruppen, Südosteuropa und GUS	1995	unbefristet	1 688 078
<b>TOTAL INTERNATIONALE AUSBILDUNGSPROGRAMME</b>				<b>2 268 725</b>
<b>TOTAL INTERNATIONALE PROGRAMME</b>				<b>7 251 647</b>
<b>TOTAL PROGRAMME</b>				<b>13 764 399</b>

### ZERTIFIZIERUNGEN 2013

Gütesiegel und Zertifikate unterstreichen bei unseren SpenderInnen, KundInnen und PartnerInnen, die Vertrauenswürdigkeit. In der Schweizer NPO-Branche gibt es vier Zertifizierungen, die allgemein anerkannt und deshalb für die Stiftung Kinderdorf Pestalozzi besonders wichtig sind:

- Das Zewo-Gütesiegel
- Das NPO-Label für Management Excellence
- Die Qualitätsmanagementnorm ISO 9001:2008
- Der Swiss NPO-Code



### STIFTUNG ZEWo

Das Gütesiegel steht für

- zweckbestimmten, wirtschaftlichen und wirksamen Einsatz von Spenden
- transparente Information und aussagekräftige Rechnungslegung
- unabhängige und zweckmässige Kontrollstrukturen
- aufrichtige Kommunikation und faire Mittelbeschaffung

Die Stiftung Kinderdorf Pestalozzi ist seit 1953 ZEWo-zertifiziert und hat sich im Jahr 2013 einer neuerlichen Überprüfung der Vorgaben der Zewo unterzogen, um für weitere 5 Jahre die Rezertifizierungsauflagen zu erfüllen.



### NPO-LABEL FÜR MANAGEMENT EXCELLENCE UND ISO 9001:2008

Für das Qualitäts- und Managementsystem trägt die Stiftung seit 2009 das NPO-Label für Management Excellence und das Zertifikat für die ISO-Norm 9001:2008. Insbesondere drei Bereiche der Unternehmensführung werden dabei betrachtet: Kundenbedürfnisse und Zufriedenheit, Prozessorientierung sowie kontinuierliche Verbesserung.

Nach den drei ersten Jahren mit diesem Label, konnte die weiterhin sehr gute Erfüllung der Anforderungen beider Zertifikate bei der Rezertifizierung im Jahr 2012 bewiesen und ihre Gültigkeit für die nächsten drei Jahre bestätigt werden.

### SWISS NPO-CODE

Die Stiftung Kinderdorf Pestalozzi richtet ihre Organisation und Geschäftsführung nach den von den Präsidentinnen und Präsidenten der Grossen Hilfswerke herausgegebenen Corporate-Governance-Richtlinien für Nonprofit-Organisationen in der Schweiz aus (Swiss NPO-Code). Die im Auftrage dieser Organisation durchgeführte Prüfung hat im Jahr 2013 ergeben, dass die Grundsätze des Swiss NPO-Codes eingehalten werden und für weitere 5 Jahre gültig sind.

### KONTAKT

Stiftung Kinderdorf Pestalozzi  
Kinderdorfstrasse 20  
CH-9043 Trogen  
Telefon +41 71 343 73 73  
Fax +41 71 343 73 00  
info@pestalozzi.ch  
Postkonto 90-7722-4

[www.pestalozzi.ch](http://www.pestalozzi.ch)

Spendenkonto: PC 90-7722-4